



ArtenFinder-Info | Der Newsletter des ArtenFinders Rheinland-Pfalz | Juni 2025

Liebe ArtenFinder-Gemeinschaft,

der Juni war einer der meldestärksten Monate der Geschichte des ArtenFinders!

Über 14.000 Meldungen können wir in die Gesamtstatistik einspeisen. Für Rheinland-Pfalz sind es allein fast 12.000. Darunter auch spektakuläre Arten, wie der Hirschkäfer. Mit über 46.000 Meldungen haben wir also zu Ende des sechsten Monats einen guten Halbzeitstand erreicht.

Wir freuen uns riesig und sagen: Dankeschön und gerne weiter so!

Lesen Sie heute über vergangene und aktuelle Veranstaltungen, zu denen Sie sich natürlich immer bei uns anmelden können. Entweder über das Anmeldeformular auf der Homepage des ArtenFinders oder per E-Mail.

Wir wünschen Ihnen wunderschöne Sommertage und hoffen, dass Sie die Hitze an einem schattigen und kühlen Plätzchen gut überstehen.

Wir wünschen einen artenreichen Sommer!

Ihre

Susanne Müller, Hendrik Geyer, Jan Schmitt und Chris Dlouhy

Kommende Veranstaltungen

Schmetterlings-Exkursion im Siesbach-Tal

Was landwirtschaftlich als unproduktiv eingestuft wird, entpuppt sich für die Natur als wahres Paradies: Wiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Besonders eindrucksvoll zeigt sich das in der Wiesenvielfalt rund um die Ortschaft Siesbach. Wertgebend ist das vielfältige Mosaik aus Nass- und Feuchtwiesen mit ihren charakteristischen kugeligen Weidensträuchern, in Kontakt mit trockeneren Wiesen sowie ergänzt durch Waldränder, Hecken und Säume. Die Lebensräume, die diese Landschaft bieten, sind ideal für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Kein Wunder also, dass um Siesbach bisher über 200 Pflanzenarten dokumentiert wurden.

In einem Umkreis von 2 Kilometern um die Projektflächen gibt es im AF um die 200 Tagfalter-Meldungen. Viele davon sind Raritäten bzw. Arten mit einem erheblichen Gefährdungsgrad, wie der Wachtelweizen-Scheckenfalter, der Große Schillerfalter, der Große Perlmutterfalter oder der Kleine Eisvogel. Auf den Wiesen selbst allerdings findet sich nur eine aktuelle Meldung vom Kleinen Schillerfalter aus dem Juni dieses Jahres.

Die SNU führt auf den Wiesen am Siesbach ein Projekt mit Mitteln aus Ersatzzahlungen durch, das diese Lücke beheben soll und eine Schmetterlingskartierung in diesem Gebiet beinhaltet.

Am 10. Juli besucht Klimaschutzministerin Katrin Eder das Projekt, mit einer öffentliche Exkursion auf die Flächen im Anschluss – organisiert von der SNU mit dem ArtenFinder, der Projektleitung Margret Scholtes und dem Kartierbüro vor Ort.

Wir laden alle ArtenFinderinnen und ArtenFinder ein, sich unter artenfinder@snu.rlp.de zur Exkursion anzumelden oder direkt über das Anmeldeformular auf der ArtenFinder-Homepage. Genaue Infos zum Ablauf finden sich auf der Homepage der SNU.

→ [hier gibt es Infos zur Exkursion und das Anmeldeformular](#)

Bitte melden Sie sich bis zum 4. Juli an!



Vielfältige Wiesen bieten wertvollen Lebensraum.
Foto: Margret Scholtes



Wachtelweizen-Scheckenfalter
(*Melitaea athalia*)
Fotos: Jürgen Möschel

Hirschkäfer-Jahr

Wir haben dieses Jahr schon deutlich mehr Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) gemeldet bekommen, als im gesamten Jahr 2024 und den zurückliegenden letzten Jahren. Ausnahme sind die Jahre 2011 bis 2013, in denen die Meldekampagne „Hirschkäfer-Pirsch“ lief. Aber selbst hier wurden die aktuellen Meldezahlen nur durch das Kampagnen-Jahr 2012 übertroffen.

Es scheint also ein gutes Jahr für diese imposanten und vor allem unter Naturschutz stehenden Käfer (Rote Liste 2) zu sein.

Jahr	Funde	Jahr	Funde
2025	180	2017	68
2024	147	2016	47
2023	81	2015	73
2022	65	2014	77
2021	95	2013	171
2020	58	2012	331
2019	56	2011	162
2018	61		

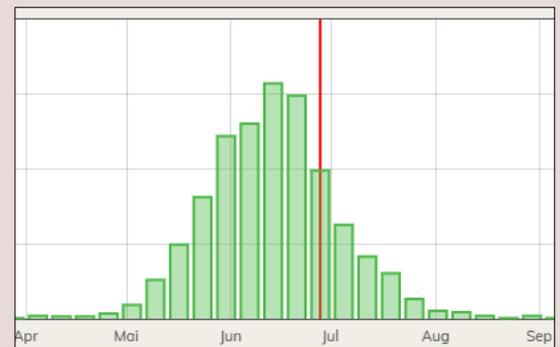
Die Art verbringt die meiste Zeit ihres Lebens ca. 6 Jahre als Engerling unter der Erde, ausgewachsene Tiere pflanzen sich ausschließlich in den Sommermonaten fort und sterben nach wenigen Wochen.

Nach der Paarung werden etwa 20 Eier in den Boden, oder an Wurzeln von toten oder absterbenden Bäumen abgelegt. Deshalb gilt die Art als ein typischer Totholz-Käfer.

Wer also noch kein Glück hatte, sollte sich ranhalten, die Tiere sind noch im Juli zu finden, danach wird es nur noch einzelne Funde geben.



Hirschkäfermännchen mit klassischem „Geweih“
Foto: Chris Dlouhy



Zeitliche Verteilung der Funde



Weibchen haben kleinere Mandibeln. Foto: Volker Schlär

Vergangene Veranstaltungen

BioBlitz der Botanischen Gärten | 14. Juni

Anlässlich der Woche der Botanischen Gärten vom 14. bis zum 22. Juni 2025 lud die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) zum BioBlitz 2025 ein: Im gesamten deutschsprachigen Raum sollte die Vielfalt wilder Arten in Botanischen Gärten erforscht werden.

Zum Auftakt der bundesweiten BioBlitz-Aktion wimmelte es im Botanischen Garten der JGU förmlich vor Fachleuten. Rund 20 Expertinnen und Experten waren der Einladung gefolgt, möglichst viele Tier- und Pflanzenarten hier auf dem Gelände zu entdecken. Neben den ArtenFinder-Experten Hendrik Geyer und Chris Dlouhy waren natürlich die Leiterin der Grünen Schule im Botanischen Garten, Dr. Ute Becker sowie Dr. Carsten Renker vom Naturhistorischen Museum Mainz, ArtenFinder-Experte Dr. Christoph Willigalla, Dr. Steffen Caspari – Leiter des bundesweiten Rote-Liste-Zentrums in Bonn – und Noel Sillo vom Wildbienenkompetenzzentrum mit dabei. Ganz früh am Morgen waren schon die Ornithologen da und fanden unter anderem einen brütenden Buntspecht. Spät am Abend wurden zudem Lichtfallen aufgestellt.

Wie gut der Botanische Garten der JGU mit seinen ca. 1.500 Meldungen aus über 500 Arten beim BioBlitz 2025 abschneidet, wird sich dann in der Gesamtauswertung zeigen.

Die bundesweite Erfassung erfolgte über die iNaturalist-App. Diese ist nun auch mit dem ArtenFinder RLP verknüpft. Jede und jeder, der iNaturalist verwendet und in Rheinland-Pfalz meldet, kann dem „ArtenFinder-Projekt“ vertrauen. Die Meldungen aus diesem Sammel-Account können dann von der Geschäftsstelle in die Datenbank übertragen werden – natürlich erst nach einer Prüfung durch Expertinnen und Experten.

Derzeit sammeln wir im iNaturalist Projekt ArtenFinder Meldungen für den Austausch, welcher dann im Laufe des Jahres erfolgen wird.



Sand-Sommerwurz
(*Orobanche arenaria*)



Roter Ampher-Glasflügler
(*Pyropteron chrysidiformis*)



BANU Kurs Mainz | 10. – 13. Juni

Vom 10. bis 13. Juni fand an der Grünen Schule im Botanischen Garten Mainz zum ersten Mal ein Vorbereitungskurs für das *BANU-Zertifikat Feldbotanik Bronze* statt. Insgesamt nahmen 16 engagierte Personen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen und Altersgruppen am Kurs teil, darunter Studierende, ehrenamtliche Naturschützerinnen und Naturschützer, Naturinteressierte und Mitarbeitende aus Behörden. Dieser Kurs richtete den Fokus ganz auf die botanische Artenkenntnis für alle, die sich mit Pflanzen und ihren Lebensräumen befassen möchten. Die abwechslungsreichen Theoriemodule vermittelten die Grundlagen der Pflanzensystematik, Morphologie und Ökologie. Dabei stand der Bezug zur praktischen Anwendung stets im Vordergrund: Die Teilnehmenden konnten viele Inhalte direkt bei Bestimmungsübungen im Kursraum umsetzen. Neben den Bestimmungsübungen wurden auf den Exkursionen im Freiland Lebensräume erkundet und zahlreiche Pflanzen der BANU-Artenliste auf Bronze-Niveau besprochen.

Die vier Exkursionen führten in verschiedene Lebensräume, darunter Wiesen, Wälder und Ruderalstandorte. Für viele war die spezielle Flora und Dünenlandschaft des Mainzer Sandes besonders beeindruckend, die in vielen Elementen an eine nacheiszeitliche Steppenlandschaft erinnert und eine große Zahl von Arten mit mediterranem Verbreitungsschwerpunkt beherbergt. Dabei bot sich die besondere Gelegenheit, die extrem seltene Sand-Lotwurz (*Onosma arenaria*) in voller Blüte am Wegesrand zu bewundern.

Der Kurs fand im Rahmen des Projekts ArtenWissen RLP statt.

Schreiben Sie uns gerne unter artenfinder@snu.rlp.de

Ihr ArtenFinder-Team

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU)

ArtenFinder RLP

Diether-von-Isenburg-Str. 7

55116 Mainz



Gewöhnlicher Hornklee
(*Lotus corniculatus*)
Foto: Jan Schmitt, SNU



Bunte Kronwicke
(*Securigera varia*)
Foto: Jan Schmitt, SNU